

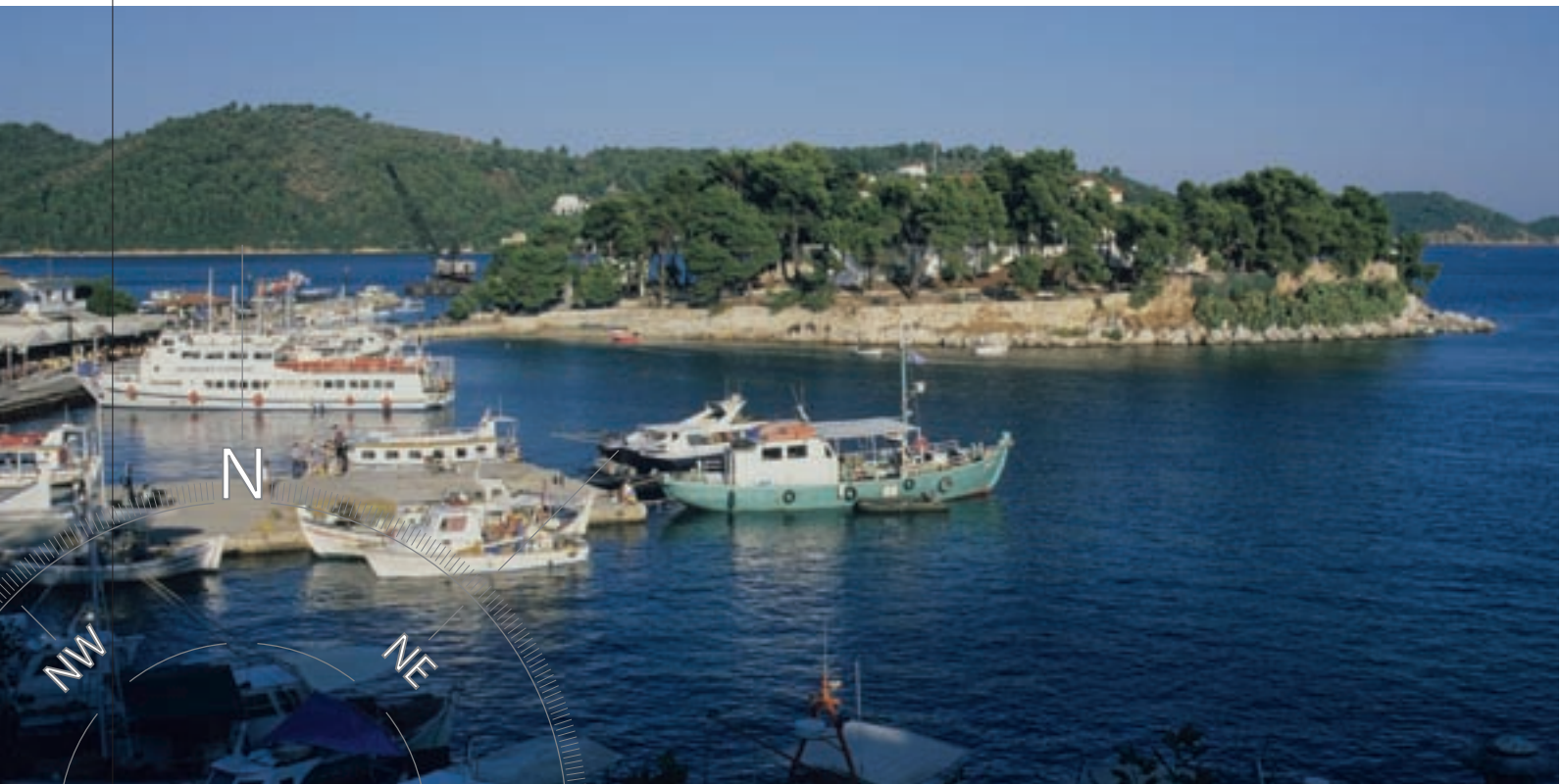
BERAUSCHEND. Die Fahrt im Meltémi von einer grünen Sporaden-Insel zur nächsten.



REISE DURCH DAS GRÜNE GRIECHENLAND

Thomas Wiltner segelte mit Frau und zwei Kindern auf seiner Hallberg Rassy monatelang kreuz und quer durch die Ägäis. Nach den Kykladen und dem nicht minder trocken-kargen Dodekanes erlebte er die Nördlichen Sporaden als fast schon üppig grün – immerhin war es Hochsommer, zumindest anfangs.





SKIATHOS. Stimmungsvoll wirkt der kleine Stadthafen – wenn man nicht tagelang auf einen Kühlschrankmechaniker warten muss.

Langsam werd' ich nervös. Das Flugzeug mit Frau und Kindern an Bord sollte schon im Landeanflug sein und ich krieg die Kiste nicht und nicht in die enge „Parklücke“ an der Hafemole von Skiathos Stadt. Anlegen mit dem gemäßigten Langkieler will gelernt sein und braucht Übung. Die habe ich heuer eindeutig noch nicht. Dazu der ewige Feind des Ankermanövers: Seitenwind. Ich schaffe es zwar, in bewährter Manier den Buganker zum Stabilisieren des Vorschiffs zu verwenden, aber Wind plus gegenläufiger Radeffekt versetzen immer wieder das Heck über die enge Lücke zwischen den zwei üppigen Motoryachten. Mir fehlt jetzt eindeutig die Crew am Vorschiff, die die Kette auf Zug hält.

Skiathos – dreimal rund
Tatsächlich laufen mir am Airport dann auch schon meine Buben Johannes, genannt „Yanni“ (ein „alter“ Grieche), und Leo entgegen, als ich aus dem Taxi steige. Am Abend sitzen wir alle im Cockpit in der „ersten Reihe fußfrei“ an der stark frequentierten Hafenzei-

le von Skiathos Stadt und genießen. Wir genießen das Wiedersehen, wir genießen den Augenblick, aber auch die Aussicht auf die Monate, die nun vor uns liegen. „Ohne Fleiß kein Preis“ heißt jedoch ein altes Sprichwort. Und so gehören die nächsten Tage dem Thema „Stauen“ und „Reisefertig-Machen“. Reisen und vor allem Segeln mit Kindern ist in vielerlei Hinsicht eine andere Dimension.

Sisyphos und Tantalos

Begleitet wird die Aktion vom Kampf um einen funktionierenden Kühlschrank, und der sollte sich letztlich zu einem Ringen von fast mythologischer Dimension auswachsen: Sisyphos lässt grüßen! Tantalos, wir verstehen dich! Nur dass in unserer griechischen Tragödie ein (Kühlschrank-)Mechaniker namens Vouras die Hauptrolle spielt. Die Geschichte ist eine Schlüsselstory zum Verständnis des Segelreviers Griechenland und die Antwort auf die Frage, warum es manche hassen, während andere es lieben! Wir sind jedenfalls weit länger als geplant in Skiathos festgenagelt.



„SEGELN MIT KINDERN
IST IN VIELERLEI HIN-
SICHT EINE ANDERE
DIMENSION.“

THOMAS WILTNER

Wir wollen um jeden Preis endlich den inzwischen schon leicht verhassten Hafen Skiathos verlassen. Immerhin ist es August, drückend heiß und vor allem der Schwell, den schon die leichteste Brise aus Süd in den Hafen stehen lässt, macht den Aufenthalt nicht wirklich erfreulich. Ja, auch das ist Langzeitsegeln – man braucht lange Zeit, um überhaupt in Schwung zu kommen. Zeitdimensionen, in denen der normale Chartersörn schon längst wieder vorüber ist.

Wir tun also das, weshalb wir eigentlich hier sind: segeln, buchteln, baden. Erstes Ziel ist Koukinariés, der Paradestrand von Skiathos. Er prangt von fast allen Skiathos-Werbepostern. Überhaupt ist Skiathos mit Sandstränden reich gesegnet, über 20 sollen es sein. Nur: des einen Freud, des anderen Leid. Die langen, flachen Strände bieten kaum Schutz für ankernde Yachten. Buchten im klassischen Sinn fehlen zur Gänze. Alle angegebenen Ankerbuchten bieten

01 TIEFBLAU. Das ist die Farbe des Himmels und des Meeres.

02 BERUHIGEND. Das sanfte Schaukeln wiegt die Kleinen in den Schlaf.

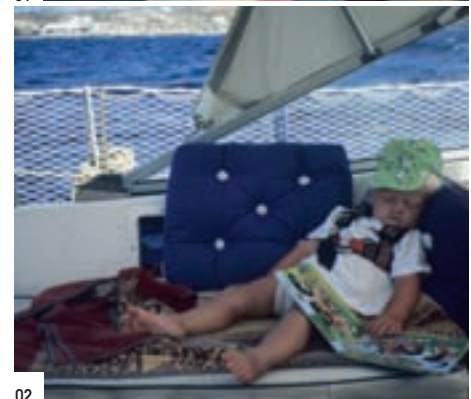
nur Schutz bei einer sicheren Generalwindrichtung, wie etwas Ormos Platania oder eben Ormos Koukinariés bei Meltémi, der hier im Norden der Ägäis aber weniger ausgeprägt und stabil ist als in der Zentral- und Südägäis.

Der Mini-Fischerhafen von Koukinariés ist vollgepfropft mit Fischerbooten und den wenigen Yachten, die zeitgerecht da waren. Zum Glück herrscht ruhiges Wetter. So gehen wir, wie einige andere vor uns, vor der Außenmole mit langer Landleine vor Anker.

Koukinariés Beach verliert im Laufe des Vormittags rasch an Reiz. Dann füllt sich der Strand mit Tagesausflüglern und den Gästen der umliegenden Appartement- und Hotelanlagen. Nur den Kindern



01



02

**Raiffeisen
Capital Management**



„Weitsicht ist mehr als
die Summe von profitablen
Aussichten!“
(frei nach Aristoteles)

Experten das tun zu lassen, was sie nachweislich am besten beherrschen, ist eine weise Entscheidung. Sich bei Vermögensfragen VIP-Status zu sichern ist nicht nur weise, sondern sogar profitabel! VIP eröffnet Ihrem Geld die Chance, bei Management, Performance und Servicequalität stets vom Besseren zu profitieren: vom exklusiven Leistungsprinzip Ihrer „Vermögensverwaltung in Perfektion“! Ein persönliches Informationsgespräch in Ihrer nächsten Raiffeisenbank wird Sie überzeugen!

PERFEKT. Dieser herrliche Kies-Strand bei Kastro ist ein wahres Idyll: Süßwasserquelle als urige Dusche, eine nette Taverne und Natur pur.



01

der trennt. Am zweiten liegt eine urige Minitaverne, oberhalb derer sich eine Wiese erstreckt, die uns im von Trockenheit gebeutelten Griechenland wie eine saftige Alm erscheint.

Nur der Schutz lässt zu wünschen übrig. Es gibt keinen. Umso mulmiger wird es uns, als sich über dem Festland ein Gewitter zusammenbraut, das gleich darauf mächtig aufsteigt und unsere Richtung nimmt. Hektische Betriebsamkeit auch auf den wenigen umliegend ankernden Yachten. Letztlich bleiben aber alle, um abzuwarten. Und das hat sich unterm Strich gelohnt. Nur ein kleiner Ausläufer streift die ankernde Schar und belohnt sie mit einem prächtigen Regenbogen.

Ganz an der Nordspitze von Skiathos liegt ein kleines Juwel, das sich nur von der Wasserseite her erreichen lässt: die alte Stadt Kastro. Schon an der Hafenecke von Skiathos Stadt werden von einer Vielzahl an Kai kis Tagesfahrten nach Lalaria und Kastro angeboten. Lalaria ist eine bezaubernde Felsklippenlandschaft aus weißgrauem Stein mit einer Menge Höhlen, „blauen Grotten“.

Uns sind die vielen Unterwasserfelsen nicht geheuer und deshalb verholen wir lieber gleich nach Kastro.

Schutz vor Seeräubern

Kastro war eigentlich eine „Fluchtburg“. Die Bewohner von Skiathos benutzten es über Jahrhunderte immer wieder, um sich vor den Angriffen von Seeräubern zu schützen, die den leicht zugänglichen Hafen häufig bedrohten. Nach West, Ost und Nord war die auf eine Felsen- zunge am äußersten Nordzipfel der Insel

gefällt's. Die Bedürfnisse der Kleinen sind halt oft anders gelagert als die der Eltern. Während wir uns nach Ruhe und Abgeschiedenheit sehnen, darfs bei ihnen schon mal ein bisschen Strandaction geben. Wer nicht gerade „High Life“ am Strand sucht, ist in Koukinariés fehl am Platz. Doch Halt! Es wäre nicht Griechenland, würde nicht auch dieser vom Massentourismus gezeichnete „Traumstrand“ Überraschungen parat haben. Gleich hinter dem Strand wartet mit dem „Biotop Koukinariés“, einem kleinen Naturschutzgebiet mit Salzwasserlagune, ein landschaftliches Kleinod, das „Natur pur“ zu bieten hat.

Wir beschließen nach zwei, drei Tagen weiterzuziehen. Entlang der Westküste von Skiathos. Auch dort erwartet uns das gleiche Bild. Flache Küste, keine Buchten, dafür viel mehr Ruhe und Natur. Geht es am so genannten „Banana Beach“ noch recht touristisch zu, finden wir in Katavóuthras ein traumhaftes Plätzchen am Fuße einer kleinen Sandsteinklippe, die zwei Strände voneinan-

01 URIG. Die Tavernen in den Buchten bieten kalte Getränke und ausgezeichnetes, einfaches Essen.

02 EINSAM. Immer noch lassen sich stille, verträumte Flecken entdecken.

03 SCHROFF. Das Vergnügen in dieser Bucht bei Lalaria wird durch schroffe Unterwasserklippen getrübt.





gebaute Stadt von den senkrecht aufragenden Klippen natürlich geschützt. Gegen Süden war es durch unwegsames Gelände auch nur schwer zu erreichen. Und das ist es bis heute. Die Staubstraße endet einige Kilometer oberhalb von Kastro. Auto- und Mopedvermieter verbieten in ihren Mietverträgen die Anreise nach Kastro am Landweg. Kastro bietet einen wunderbaren Kies-



„HOCHMUT KOMMT BEKANNTLICH VOR DEM FALL.“

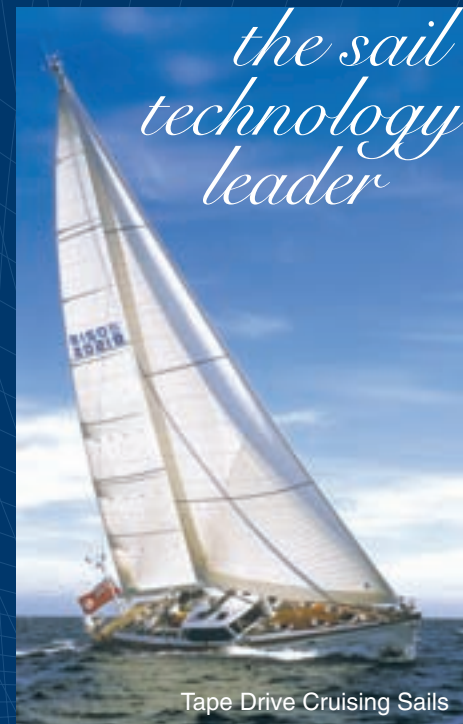
strand, an dessen Ufern sich die gesamte Palette der ägäischen Grün-Türkis-Blau-Farbtöne spiegelt. Natürlich ankern wir auch hier wieder völlig ungeschützt. Die Süßwasserquelle am Strand samt martialischer Dusche und die urige Taverne veranlassen uns endgültig, diesen Strand mit wohlverdienten fünf Sternen zu adeln.

Hochmut kommt bekanntlich vor dem Fall. Und so ist es nicht weiter verwunderlich, dass wir – nachdem wir nun schon seit über einer Woche mit ruhigen Nächten gesegnet waren – letztlich doch aus dem Schlaf gebeutelt werden. Zunächst noch sanft setzt um ca. 0400 Uhr eine Morgenbrise ein. Kurz die Nase rausgesteckt – und weitergeschlafen. Ein nächtlicher Aufbruch mit Kind &

Kegel ist auch nicht das Wahre. Noch bläst es erst mit 3–4 Beaufort. Mit Sonnenaufgang sind wir ziemlich plötzlich auf 5 Beaufort aus Nord. Zeit zum Handeln. Zum Glück hat uns der Schwell schon ein Manöver abgenommen. Die Landleine ist vom Felsen gespült. Also nur mehr Heckleine und den Anker holen. Dieses Manöver geht bei uns schon förmlich wie im Schlaf.

Die Jungs sind aus den Kojen geschlüpft und stecken ihre sonnenblonden Köpfe aus dem Niedergang. Lifebelts angelegt, Kaffee, Tee und Kuchen im Cockpit serviert. Unser Familienidyll ist perfekt. Nach der etwas schaukeligen Halbwindfahrt entlang der Nordostküste von Skiathos bis zum Kap Katergáki geht es nun entspannt vor dem Wind zurück nach Skiathos Stadt.

Wir machen wieder am Schwimmsteg fest, der eigentlich für die Flotten der Charterfirmen reserviert ist. Bis zum Wochenende sollten wir ja längst wieder weg sein. Denkste! Vorläufig geht das nervenaufreibende Warten munter weiter. Zum Zeitvertreib machen wir Badetrips mit dem Dinghi in die Bucht von Skiathos. Das trübe Wasser und die Flugzeuge im Landeanflug genau über der Bucht trüben das Badevergnügen jedoch erheblich – im wahrsten Sinne des Wortes. Später flüchten Frau und Kinder tageweise in ein Stadthotel mit Swimming-Pool! Und das soll unsere Traumreise werden? Langsam werden wir verzagt. Doch unser Kühlschranksmechaniker „Gott Vouras“ lässt sich nicht blicken, vertröstet uns von Tag zu Tag ...



UK-Halsey Austria

THOMAS PEHN GmbH.

Buchmoserweg 50
4810 Gmunden

tel.: +43 (0) 7612 / 62 0 64
mobil: +43 (0) 664 34 14 0 38
e.Mail: info@uk-sails.at



Furling systems

www.uk-sails.at



VERTRETUNG AM BODENSEE

KARSTEN HEINZLE B.Sc.

Bahnhofstr. 35c
6890 Lustenau

Tel.: 0650 77 85 374

e.Mail: karsten.uk-sails@aon.at





ROTE BURG. Kokino Kastro heißt so in der wörtlichen Übersetzung – wohl wegen seiner mächtig wirkenden Erscheinung.

SCHICK. Die üppig grüne Panormos-Bucht wird regelmäßig von Flotillien angefahren. An ihrem Ufer steht die weiße Villa des kürzlich verstorbenen Ivan Rebroff..

Der „Marine Park“

heißt offiziell National Marine Park of Northern Sporades. Er stellt ein typisches, vielfältiges mediterranes Biotop – zu Land und zu Wasser – dar und umfasst die Inseln Alonnisos, den südöstlichen Teil von Skopelos, Skantzoura, Peristera, Kiriá Panagiá (auch Pelagos), Yioura, Piperi und Psothoura sowie alle Kleinstinseln dazwischen. 94% der Parkfläche sind Wasser.

Gegründet im Jahre 1992, war der Marine Park der erste maritime Nationalpark Griechenlands. Der Park beheimatet eine Vielzahl an (geschützten) Tier- und Pflanzenarten, viele von ihnen endemisch, also nur hier vorkommend.

BESONDERE TIER- UND PFLANZENARTEN

Gioura beheimatet eine isolierte, endemische Population von Wildziegen (*Capra aegagrus* ssp. *Dorcas*). Ebenso bedeutend ist eine lokale Reptilienfauna mit einer Vielzahl an selten, geschützten Arten.

Der Vogelbestand ist vielfältig, mit einer großen Zahl an Brutplätzen von Zugvögeln.

Die maritime Biodiversität ist auf das vielfältige maritime Angebot (wie z.B. Seegrassfelder, Riffe usw.) und das Fehlen von Umweltverschmutzung zurückzuführen. Man zählt in Summe 170 Fischarten, 70 Amphibienarten und 40 Arten von Schwämmen.



Am bekanntesten ist aber die Schutzfunktion für eine der am meisten vom Aussterben bedrohten Tierarten der Welt: die Mittelmeer-Mönchsrobbe (*monachus monachus*). Laut WWF zählt die Mönchsrobbe zu den sechs am meisten bedrohten Tierarten weltweit. Die Zerstörung ihres Lebensraumes sowie die Überfischung der Meere lässt die Mönchsrobben immer weniger Rückzugsgebiete und Nahrung finden. Man schätzt nur mehr 300 bis 500 Exemplare – im gesamten Mittelmeerraum.

WEBINFO:

www.mom.gr (englisch)
www.alonissos.gr (englisch)
www.skopelosweb.gr (englisch)



Ich flüchte mich in Buchlektüre. „Rosie Swalie, The Children Of Cape Hoorn“ ist ein Klassiker! Und meine Frau wird langsam eifersüchtig, weil ich ständig von der „Rosie“ schwärme.

„Grüne Hölle“ Skopelos

Uns wird es langsam wieder zu bunt. Würde unser göttlicher Mechaniker wenigstens gleich sagen, dass er erst in einer Woche Zeit hat, dann wären wir nicht die ganze Zeit so öde auf Abruf gestellt. Wir brechen also wieder auf, um dem Frust zu entgehen. Diesmal entlang der Ostküste und dann auf die Nachbarinsel Skopelos. Zuerst nach Glossa (auch Loutraki). Eigentlich der ideale Platz für uns: kleiner, gut geschützter Hafen, neuer Schwimmsteg für Yachten, ein bisschen Infrastruktur (Tavernen, Läden, Busverbindung, Rent-a-car) und einige hübsche Strände in der Umgebung. Entweder in Dinghi-Distanz. Oder auch gemütlich erreichbar als kleiner Tagesausflug mit dem „Dickschiff“ zu einem der schönen Sandstrände an der Westseite der Insel, mit den Optionen „frei ankern“ oder



„EIN GEFÜHL VON FREIHEIT – TUN ZU KÖNNEN, WAS MAN WILL.“

„zurück nach Glossa“. Ganz nach Lust und Laune! Das ist es doch auch, was Fahrtensegeln so attraktiv macht: dieses Gefühl der Freiheit, einfach das tun zu können, was man will. Quasi mit dem eigenen Fahrzeug & Schneckenhaus in „Personalunion“.

Wir genießen die Tage auf Skopelos, auch wegen der herrlichen Vegetation. Die dichten, bis an die Strände reichenden Kiefernwälder erinnern uns an die Türkei. Erst viel später werden wir in einem Reiseführer lesen, dass Skopelos als „grünste Insel Griechenlands“ gilt. Auch aufgrund der Tatsache, dass mehr als 50 Prozent der Inselfläche von ursprünglichem Kiefernwald, also Urwald, bedeckt sind. Dieser Klimawald besteht nun schon seit 4.000 Jahren – Grund

genug, ihn zu achten und nachhaltig zu schützen. Wir hoffen, dass sich diese Erkenntnis auch bei den in Griechenland gefürchteten Immobilienspekulanten herumgesprochen hat, die ja zumeist für das Legen von Waldbränden verantwortlich gemacht werden.

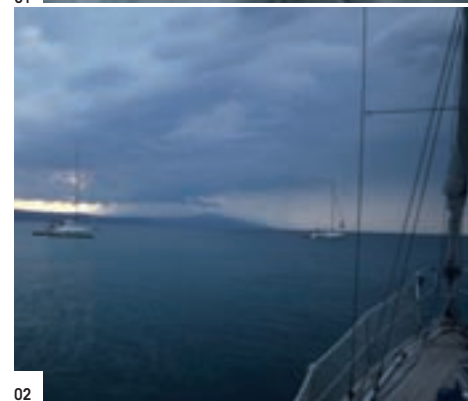
Wir beschließen unsere „Skopelos-Runde“ mit einem Abstecher in die Panormos-Bucht, die wir noch von unserem ersten Aufenthalt im Jahre 1997 in bester Erinnerung haben. Diesmal wissen wir auch schon, dass die weiße Villa in der Südecke der Bucht dem inzwischen verstorbenen, guten alten Ivan Rebroff gehört. Wir genießen die landschaftliche Schönheit der Bucht. Der sichelförmig geschwungene Scheitel und die hier bis ans Wasser reichenden Pinienwälder machen den Reiz und das reiche Farbenspiel der Szenerie aus.

Endlich unterwegs

Das „Grande Finale“ der „Unendlichen

(Kühlschrank-)Geschichte“ verläuft schon mit einer gewissen Abgebrühtheit. „Nix wie weg“, „Augen zu und durch“ sind nur einige der Durchhalteparolen, die uns über den Schlussakt hinweghelfen. Als wir dann nach über einem Monat den Hafen von Skiathos endgültig in unserem Kielwasser liegen lassen, ist es schon fast nicht mehr verwunderlich, dass der Kühlschrank ... nicht funktioniert! Mit beinahe heroisch anmutender Gelassenheit widme ich mich noch in der Hafenausfahrt – bedrängt von einem lästigen Fährschiff von achtern – dem Problem, und kann es letztlich noch auf See lösen. Ein elektrisches Problem, das ... na ja, lassen wir das lieber, sonst lande ich letztendlich

- 01** **ERFREULICH.** Der morgendliche Blick aus dem Cockpit verspricht einen strahlenden Tag.
- 02** **BEDROHLICH.** Dunkle Gewitterwolken ziehen auf. Hält der Anker?

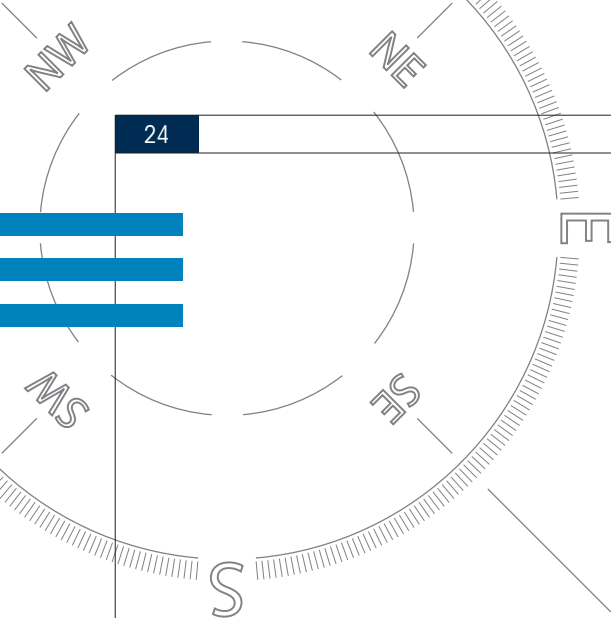


SALONA yacht

ADRIATIC CHALLENGE

Salona 42. Leistung und Komfort ohne Kompromisse

www.salona-yachts.eu info@salona-yachts.eu Tel: +43-664-321-7288; +36-30-436-5647



- 01 TOURISTISCH.** Derartige Tavernen mit Live-Musik findet man in Urlaubszentren.
- 02 RÖMISCH-KATHOLISCH.** So wird an den Stegen vor Tavernen festgemacht.
- 03 UNGEMÜTLICH.** Auch wenn es nicht so aussieht, im Fährhafen Alonissos frübt selbst bei schönstem Wetter Schwell das Vergnügen.

doch wieder beim Anfang der „Unendlichen Geschichte“.

Unser geplantes Reiseziel Skopelos Stadt können wir aufgrund von anhaltendem Starkwind aus Nord nicht anlaufen. Die Einfahrt des flach auslaufenden, grundseegefährdeten Fährhafens ist gefürchtet und berüchtigt. In solchen Fällen laufen sogar die großen Fährschiffe den geschützten Hafen Agnondas an.

Die Alternativen dazu sind nicht minder reizvoll. Unser erstes Ziel, das Inselchen Skantzoura, fällt unter die Kategorie „einsame Traumbucht“, die wir uns noch mit einem kleinen Barbecue am Strand versüßen. Wir werden mit dem unnachahmlichen Gefühl einer mondlosen Nacht unter Sternenhimmel belohnt. Erst in einiger Distanz von der Zivilisation und beim Wegfall störenden Streulichts entfaltet der Sternenhimmel seine ganze intensive Leuchtkraft. Jetzt, Anfang September, wird der Spaß noch mit einem wahren Feuerwerk an Sternschnuppen aufgebessert.

Auf zu neuen Ufern!

So gern wir an geliebte Orte immer wieder zurückkehren, so sehr freuen wir uns auch auf Neues. Patitiri auf Alonissos ist so ein Ort, den wir auf unseren bisherigen Reisen in die Nördlichen Sporaden 1996 und 1997 nie besucht hatten. Die Gefühle bleiben aber gemischt. Einerseits ein unspektakulär netter Ort mit einer überschaubaren Zahl an Touristen und weitaus relaxter als Skiathos Stadt, was nach unseren Ranking-Kriterien immer gute Punkte verspricht. Andererseits wird uns der Aufenthalt durch unerträglichen Schwell am Liegeplatz verleidet. Und so auch ungebühlich verkürzt. Wir suchen also bald das Weite und hanteln uns entlang der schönen Ostseite von Alonissos nach Steni Vala.



Kroatien in Griechenland

„Steni Vala“ klingt nicht nur nach Kroatien, es ist auch der einzige Ort in Griechenland, der das Prädikat „dalmatinisch“ verdient. Eine kleine, gut geschützte Bucht mit einigen netten Tavernen macht das Liegeplatzglück perfekt. Der ideale Platz zum „Abhängen“ mit den Kindern. Kleiner Sandstrand am Scheitel der Bucht, die Tavernen gleich am Liegeplatz, ein bisschen Smalltalk unter Yachties.

Wir nutzen die Gunst der kurzen Distanzen für kleinere Tagesfahrten, z.B. an die Nordseite von Alonissos oder „hinüber“ nach Peristera, nur 3 sm von Steni Vala entfernt. Der Ausflug ist als Badetrip definiert. Wir liegen recht locker verankert und vertäut in einer der vielen kleinen Felsbuchten in der Bucht Vasilikó. Ich bin gerade mit meinem Sohn mit dem Schlauchboot unterwegs, als uns der einheimische Fischer, der am Scheitel der Bucht wohnt, händeringend auf eine recht harmlos aussehende Wolkenbank über dem Hauptkamm von Alonissos hinweist. Er bedeutet uns drohende Gefahr und dass wir mit der FORTUNA



in „seine“ geschützte Bucht verholen sollten. Angeraten – ausgeführt.

„Fliegender Holländer“

Keine Sekunde zu spät legt meine Frau die Heckleine um den Feigenbaum in Fischers Garten, als die ersten Regentropfen prasseln. Kaum hat sie wieder Fuß auf die FORTUNA gesetzt, bricht das Gewitter mit aller Gewalt los! Blitze und markerschütterndes Donnerrollen werden zunehmend eins. Der Wind kennt gnadenlos keine Richtung, sondern scheint von allen Seiten gleichzeitig einzufallen. Sehr zum Schaden einer finnischen Eigneryacht, die kurz nach uns die Sicherheit der Ankerbucht aufgesucht hatte. Die Deckshand war mit dem Dinghi einen Tick zu spät dran. Der rettende Knoten wollte nicht mehr gelingen. Dann zerrt schon unbarmherzig die Zugkraft von einigen Tonnen an der Leine. Nun steht der Arme mit einem zusehends schlapper werdenden Dinghi, das scheinbar auch noch beim Kontakt mit den Felsen Schaden genommen hat, bis zu den Hüften im Wasser. Rundum zuckende Blitze. Schaurig.



ZWISCHEN LACHEN UND STAUNEN ...

Die schönsten Familienferien erleben mit spannenden Touren und familienfreundlichen Hotels. Ihr Urlaubsspaß am Mittelmeer ist nur 2 Stunden entfernt.

Jetzt das kostenlose Magazin anfordern unter:

Fremdenverkehrsamt Tunesien

Tel. 01/58 53 480 · Fax 01/58 53 480-18

office@tunesieninfo.at · www.tunesien-info.at

TUNESIEN

ERLEBE DEINE TRÄUME



REVIERINFO

Nördliche Sporaden

1. REVIER, WIND & WETTER

1.1 REVIER

Die Nördlichen Sporaden gelten als Familienrevier. Windverhältnisse und Seegang sind gemäßigt und die Distanzen überschaubar. Der sommerliche Meltémi (von Juni bis September) ist hier in der Regel um 1–2 Windstärken schwächer als in der Zentral- und Südägäis.

ZIELE UND DISTANZEN

Die Nördlichen Sporaden sind ein überschaubares Revier. Von Skiathos Stadt, dem Zentrum der Inselgruppe, zur nördlichsten Insel der Gruppe, dem unbewohnten Psathoura, sind es nur gut 40 sm Luftlinie.

Die Nachbarinseln Skopelos bzw. Alonissos liegen in bequemer Nähe. Nur die eigentliche Hauptinsel Skyros (auch Skiros) mit der Hauptstadt des Distrikts liegt etwas abseits, ist aber mit gut 50 sm in den Fährhafen Linariá noch als Tagestörn erreichbar. Von dort lockt eine Busfahrt ins bezaubernde Skyros Stadt (Chora oder Chorio). Unterhalb dieser an der Ostküste gelegenen Stadt gibt es keinen Liegeplatz mit ausreichender Sicherheit. Die Mole des kleinen und seichten Fischerhafens gewährt nur geringfügigen Schutz bei leichten (nördlichen) Winden. Bei Meltémi ist der Platz unhaltbar. Von Alonissos aus ist es nur ein Katzensprung zu den kleinen und (fast) unbewohnten Inseln im Naturschutzgebiet des „Marine Park“, wie Peristera, Kiria Panagia (auch Pelagos) und Psathoura, dem nördlichsten

Vorposten der Inselgruppe. Auf Yioura und Piperi gibt es keine sicheren Ankermöglichkeiten. Zwischen Alonissos und Skyros liegen noch die kleinen Archipelle von Skantzoura und Adelphi. Erstere mit schönen Ankerbuchten, Letztere nur als Schönwetterbadeplatz vor kleinen Sandstränden.

Zusätzlich locken ab Skiathos Absteher in den (nördlichen) Euböa-Kanal (z.B. gut 20 sm nach Orei) und den Golf von Volos, sozusagen an der Innenseite der bekannten Trikkeri-Halbinsel, wo sich noch sehr ursprüngliches Griechenland entdecken lässt. Die Trikkeri-Halbinsel ist der Südausläufer des Pilion-Gebirgszuges. Für engagiertere Törns locken Absteher in den „Hohen Norden“ der Ägäis, z.B. zur Halbinsel Chalkidiki (gut 50 sm zur Südspitze von Cassandra; = „westlicher Finger“) und Sinthonia (= „mittlerer Finger“), zur Ferieninsel Thassos (ca. 110 sm in den Haupthafen Thassos) oder zum wilden Samothraki (gut 120 sm). Besonders reizvoll ist eine Fahrt entlang des Bergs Athos (ca. 80 sm zur Südspitze), des östlichsten Chalkidiki-Fingers. Achtung vor den heftigen Fallböen an der West- und Südküste des Athos. Noch immer gilt die Regel, dass Crews mit weiblicher Besatzung nicht anlanden dürfen. Landgänge sind in jedem Fall genehmigungspflichtig! Aktuelle Informationen dazu gibt die Griechische Zentrale für Fremdenverkehr in Wien (T: 0043 1 512 53 17-0. Für die Formalitäten liegt ein eigenes Infoblatt auf bzw. wird zugeschickt; E-Mail: grect@vienna.at grect@vienna.at).

1.2. WIND & WETTER

Auch in den Nördlichen Sporaden gilt das normale Wetterregime der Ägäis. Meltémi von Juni bis September, aus NE bis NNE, und weitaus schwächer ausgeprägt als in der Zentral- und Südägäis. In den übrigen Monaten ist mit Winden aus allen Richtungen zu rechnen. Starkwinde verteilen sich dann ca. 50:50 auf Nord bzw. Süd.

2. HÄFEN

Die Häfen bieten durchwegs sichere Liegemöglichkeiten:

SKIATHOS STADT. Anlegen an der Hauptmole bzw. nach Absprache am Schwimmsteg. Seit dem Ausbau der Hafemole nach Süden ist man auch vor dem von dort hereinstehenden Schwell besser, aber noch bei weitem nicht optimal geschützt. Achtung auch vor den Fähren, die hier in der Saison oft im Minutentakt kommen und gehen. Auch der so erzeugte Schwell erfordert sorgfältiges Ankern und Vertäuen sowie Wachegehen. Wasser und Diesel am Kai. **SKIATHOS „MARINA“.** Die „Skiathos Marina“ ist keine „Marina“ im üblichen Wortsinn, sondern bietet – wie in Griechenland zumeist üblich – nur ein gewisses Infrastrukturangebot für die Sportschiffahrt in einem Gemeindehafen.

SKOPELOS STADT. Sicheres Liegen an verlängerter Mole. In der Regel ausreichend Platz. Aber sehr schwellgefährdet! Bei stärkeren Nordwinden ist die flache Einfahrt in den Hafen wegen unberechenbarer Grundseen gefährlich. Selbst die Fährschiffe weichen dann nach Agnondas aus. Wunderbare Altstadt. Gute Versorgung.

ORMOS AGNONDAS. Scurrile, aber stimmungsvolle Ansiedlung am Scheitel einer tief einschneidenden, schmalen und spitz zulaufenden V-Bucht. Gute und günstige Tavernen. Frischer Fisch aus lokalem Fang. Bus nach Skopelos Stadt.

GLOSSA (ORMOS LOUTRAKI). Angenehm ist der relativ neue Steg für Yachten. In der Saison naturgemäß heiß begehrt. Ausreichend Platz zum freien Ankern. Guter Ankergrund. Guter Schutz nach allen Richtungen. Einkaufsmöglichkeiten und Tavernen. Bus nach Skopelos.

PATITIRI. Haupt- und Fährhafen von Alonissos. Netter, simpler Hafenort mit guter Versorgung.

STENI VALA. Nicht nur der Name erinnert an die dalmatinische Küste. Kleiner, stimmungsvoller Fischerhafen. Einige gute Tavernen. Sicheres Liegen. Selbst bei Winden aus östlichen Richtungen schützt das davorliegende Peristera.

3. AUSFLÜGE & KULTUR

Von Skiathos Stadt und den anderen Inselhauptorten aus werden von lokalen Reisebüros Tagesfahrten nach Athen, nach Delphi oder zu den Meteora-Klöstern angeboten. Wer also nach bzw. vor dem Segeltörn noch ein bisschen in Kultur machen will, hat hier einen günstigen Ausgangspunkt.

4. ANREISE UND CHARTER

Skiathos Stadt ist auch Charterstützpunkt für viele der großen griechischen Charterflotten (z.B. Kiriacoulis, Vernicos u.a.). Diese werden in der Regel auch von den österreichischen Agenturen vertreten.

Die Flotillas werden vor allem von der Firma Sunsail (in Österreich vertreten durch Yachtcharter Müller Linz) gestellt. Skiathos hat einen internationalen Flughafen.

5. WEBINFO

Nördliche Sporaden:

www.skiathos.gr/index-en.html (englisch)
www.skiathosinfo.com/ (englisch)
www.skopelos.net/de
www.skopelosweb.gr (englisch)
<http://www.alonissos-greece.de>
www.alonissos.gr (englisch)
www.griechischeinseln.com
www.griechenland-insel.de
www.inseln-griechische.de
www.greekisland.co.uk (englisch)
www.greeka.com (englisch)





01

Noch schauriger taucht dann wie der sprichwörtliche „Fliegende Holländer“ eine weitere Yacht aus dem Gischtnebel. Sicher 30° Lage schiebend vor blankem Rigg. Beide Yachten scheitern wiederholt an Ankermanövern. Zum Glück dauert der Spuk nicht lange und alle Beteiligten bleiben unbeschadet. Nach längstens einer halben Stunde ist alles vorbei und wir werden mit einer wundervollen Lichtstimmung samt Regenbogen versöhnt.

Im „Marine Park“

Wir befinden uns jetzt schon im so genannten „Marine Park“, einem kleinen Naturschutzgebiet.

Wieder geben mir eine einsame Nacht- wache und ein phänomenaler Sonnen- aufgang die Gelegenheit, über das Ge- schehene und das vor mir Liegende zu rasonieren. Über sechs Wochen waren wir in den Nördlichen Sporaden – viel länger als geplant. Aber das ist letztlich auch egal. Der Unterschied zwischen „Reisen“ und „Urlaub machen“ liegt ja



02

01 MARINE PARK. Hierher kommt man nur mit der eigenen Yacht oder mit organisierten Tages- fahrten.

02 WETTEREXPERTE. Dieser einheimische Fischer warnte bei blauem Himmel vor einem drohenden heftigen Gewitter.

darin, dass man auf Reisen dem Spon- tanen mehr Raum gibt, dass das Erle- ben des Augenblicks im Mittelpunkt steht und dass man – und dieser Ge- danke ist mir irgendwie neu – auf lan- gen Reisen eigentlich das LEBEN mit allem Drum und Dran einfach an den Ort verlegt, an dem man sich gerade befindet. ☆



Sessa C46



Sealine F42/5



Doral Prestancia

Baotic Yachting ist offizieller Importeur in Österreich für:



Ein Unternehmen der BAOTIĆ - Gruppe. Gegründet 1981.

Baotic Yachting GmbH
www.baoticyachting.de
eMail: baotic@t-online.de
Tel.: + 49(0)69/829788-0
Fax: + 49(0)69/829788-11